



Christine Vogler
Präsidentin des Deutschen Pflegerats

Editorial

Gesundheitsversorgung mit Zukunft

Nur mit der Stimme und dem Beitrag der Pflegenden kann die Zukunft der pflegerischen Versorgung gestaltet und gesichert werden. Benötigt wird hierfür eine Vision für eine Gesundheitsversorgung mit Zukunft.

Seit über einem Jahr sind Pflegefachpersonen in allen Sektoren bis an und teilweise über den Rand ihrer Kräfte belastet. Das verdient ungeheuren Respekt. Aber wir werden dafür einen hohen Preis zu bezahlen haben. Dieser ist die Gesundheit der Pflegenden.

Der Deutsche Pflegerat wird die Zukunft der Gesundheitsversorgung und der Profession Pflege weiter intensiv mitgestalten. Wir werden uns weiter massiv für eine qualitativ gute Gesundheits- und Pflegeversorgung einsetzen. Es ist seit langem bekannt, wo die Probleme liegen und welche Lösungen es hierfür gibt. Was hindert, ist der mangelnde politische Mut und die Bereitschaft, für tatsächlich nachhaltig wirksame und grundlegende Verbesserungen für die Profession Pflege zu sorgen.

Der Politik fehlt die klare Vision für die Zukunft der Pflege. Nur ansatzweise wurden die Probleme in den letzten Jahren angefasst. Was fehlt ist die große Reform zur Pflege- und Gesundheitsversorgung, die zeigt, dass man wirklich eine gute pflegerische Versorgung der Bedürftigen in Deutschland möchte und für die Profession Pflege eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen will und diese auch finanziell solide absichert. Viele gute Chancen zur Verbesserung der Situation der Pflegenden wurden versäumt umzusetzen. Das hat das Ausmaß der Aufgaben, vor denen die Regierungen im Bund, aber auch in den Ländern nun stehen, dramatisch selbstverschuldet verschärft.

Jetzt im Wahlkampf zählt es für uns alle, nachzufragen, zu prüfen, welche Partei es wirklich ernst meint bei den Themen bessere Bezahlung, mehr Kolleginnen und Kollegen, mehr Mitbestimmung, mehr Kompetenzen und eine wirklich gewollte Beteiligung der Profession Pflege.

Christine Vogler
Präsidentin des Deutschen Pflegerats



In Kooperation mit

Heilberufe
Pflege einfach machen.

IM FOKUS

Allzu freudige Zahlen: Vorsicht!

Statistische Zahlen müssen immer sorgfältig geprüft und in einen Kontext gestellt werden. Beispielsweise hatte die Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeldet, dass die Zahl der Beschäftigten in der Pflege zwischen Oktober 2019 und Oktober 2020 um 43.300 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte auf rund 1,77 Millionen gestiegen ist.

Erfolgsmeldungen wie diese müssen vorsichtig interpretiert werden. Denn die Kenntnis zu Details relativiert die Freude. So sind beispielsweise die Berufekennziffern der BA im Bereich der Pflege nicht sehr differenziert. Zudem ist die Unterscheidung zwischen Vollzeit und Teilzeit nur sehr grob, denn Teilzeit ist jegliche Arbeitszeit mit weniger als Vollzeit. Das können 35, aber auch nur 5 Stunden sein. Weiter geht es in der Statistik der BA um „Köpfe“. Der Zuwachs an Köpfen könnte durch Verschiebungen im Bereich der Mitarbeitenden in Teilzeit, im Saldo der Vollzeitäquivalente sogar ein Stellenminus bedeuten. Die Bewertung, dass trotz Pandemie die Zahl der Beschäftigten in der Alten- und Gesundheitspflege gestiegen sei, zeigt sich nicht in der Realität.

Meldungen wie die der BA sind natürlich für die Regierung am Ende der Legislatur willkommen. Nur aussagekräftig sind sie nicht.

Die Arbeitsbedingungen müssen sich jetzt ändern. Verbessern muss sich die Erhebung und Analyse der Daten. Offen bleibt, warum diese Grundlage für die Steuerung in der pflegerischen Versorgung nicht längst geschaffen wurde. Dazu könnten Pflegekammern einen wichtigen Beitrag liefern. Der DPR fordert hier seit langem, aktuelle und verlässliche Daten zu erfassen. Auch ein Auftrag an die Politik!

Irene Maier
Vize-Präsidentin des Deutschen Pflegerats

Wechsel an der Spitze

Christine Vogler ist neue Präsidentin des Deutschen Pflegerats

Der Deutsche Pflegerat hat mit Christine Vogler (im Foto 3. v. r.) eine neue Präsidentin. Gewählt wurde sie am 16. Juni 2021 für die kommenden vier Jahre von der Ratsversammlung des Deutschen Pflegerats e.V. (DPR). Der bisherige Präsident, Franz Wagner, hat sich nicht mehr für die Wahl aufstellen lassen.

Als Vize-Präsidentinnen wurden Irene Maier (im Foto r.) und Anemarie Fajardo (2. v. l.) gewählt. Als weitere Mitglieder gehören dem Präsidium des Deutschen Pflegerats nun Prof. Christel Bienstein (3. v. l.), Ulrike Döring (4. v. l.), Birgit Pätzmann-Sietas (l.) und Jana Luntz (2. v. r.) an.

Dank an das bisherige Präsidium

„Franz Wagner hat mit seinem Wirken maßgeblich für die Weiterentwicklung der Pflege und des Deutschen Pflegerats in Deutschland beigetragen. Ihm gehört unser aller besonderer Dank für sein außerordentliches Engagement und seine Verdienste als Präsident von 2017 bis 2021 und Vize-Präsident von 2006 bis 2017. Für seinen neuen Lebensabschnitt

wünschen wir ihm sowie den ausgeschiedenen Präsidiums- und Ratsmitgliedern alles erdenklich Gute“, betonte Christine Vogler. „Ohne Ihre hochengagierte und langjährige Tätigkeit wäre die Arbeit des DPR nicht möglich.“

Viel Erfahrung

Christine Vogler selbst bringt als neue DPR-Präsidentin viel Erfahrung mit. Über viele Jahre leitete sie die renommierte Wannsee-Schule in Berlin im Ausbildungsbereich Pflege. Seit 2020 ist sie die Geschäftsführerin des Berliner Bildungscampus für Gesundheitsberufe. Verortet ist sie seit 32 Jahren ununterbrochen im Berufsfeld Pflege und Gesundheit, wie sie selbst sagt. Die Wannsee-Schule war dabei eine der Schulen, die die

generalistische Pflegeausbildung zunächst im Modell erprobt, dann regelhaft umgesetzt hat.

Vogler steht wie kaum eine andere Person in Deutschland für das moderne Berufsbild in der Pflege und hat darauf aufbauend ihren Blick auf die gesamten pflegerischen Versorgungsfelder gerichtet. Sie kennt die Entwicklung der Profession Pflege und weiß um die mehr als verbesserungswürdige Situation und die Stellung und Wertschätzung der Pflege und Pflegenden in Deutschland.

Mutige Entscheidungen notwendig

„Trotz aller politischen Aussagen der durch die Pandemie gesellschaftlich mehr als deutlich gewordenen prekären Situation der Pflegenden, erleben wir keinen grundsätzlichen und mutigen Annäherungswillen der Verantwortlichen an das Gesundheitswesen in Deutschland“, sagt sie. „Um aber andere und bessere Bedingungen für professionell Pflegenden zu schaffen, braucht es mutige Entscheidungen in Gesellschaft und Politik.“



Die Herausforderungen sind und bleiben vor allen in diesen Feldern zu finden:

- Berufliche Autonomie stärken (Kammerwesen)
- Gesetzlich gesicherte und refinanzierte, angemessene Bezahlung professionell Pflegenden in allen Versorgungsbereichen einfordern
- Personalbemessungsinstrument einführen
- Kompetenzen der Gesundheitsberufe neu ordnen; Ausübung bisher Ärzten vorbehalten heilkundlicher Tätigkeiten für Pflegefachpersonen anmahnen und umsetzen
- Durchgängige Aus- und Weiterbildungsstrukturen im System von Ausbildung und Hochschulen sichern
- Attraktive Arbeitsbedingungen schaffen.

Jeder dieser einzelnen Punkte berge, betont Vogler weiter, unglaublich komplexe Anforderungen in der Entwicklung, Umsetzung und Mitsprache der professionell Pflegenden. „Das kann niemand allein. Ich auch nicht.“ Dafür brauche es einen kompetenten, die Vielfalt des beruflichen Feldes widerspiegelnden und vor allem vernetzten Deutschen Pflegerat.

Christine Vogler: Vita

Berufsausbildung/Studium/Weiterbildungen:

- Krankenschwester
- Studium zur Diplom-Pflegepädagogin an der Humboldt-Universität Berlin
- Weiterbildung Qualitätsmanagementbeauftragte/Auditorin (TGA)
- Weiterbildung Schulmanagement (Bundesakademie der Diakonie)

Berufstätigkeit:

- Krankenschwester, Tätigkeit auf Onkologisch-Hämatologischer Station
- Lehrerin für Pflegeberufe
- Fachbereichsleitung Gesundheits- und Krankenpflege am Institut für berufliche Bildung, Vivantes
- Schulleitung Ausbildungsbereich Pflege, Wannsee-Schule
- Geschäftsführerin Berliner Bildungscampus für Gesundheitsberufe

Gremientätigkeiten:

- Vize-Präsidentin des Deutschen Pflegerats von 2017-2021
- Mitglied der Bundespflegekammerkonferenz

Vogler ist mit großer Leidenschaft dabei, sich für die Expertise, die Autonomie und das Selbstverständnis der Profession Pflege einzusetzen. Sie selbst weiß, dass in den nächsten Jahren entscheidende Weichen für diese gesetzt werden

müssen. Die sich dabei ergebenden Chancen gelte es zu nutzen, ist die Präsidentin des DPR zuversichtlich. Herzlichen Glückwunsch zur Wahl!

deutscher-pflegerat.de

Offener Brief

Pflegebündnis für Mindestgehalt von 4.000 Euro

In einem „Offenen Brief“ hat sich ein Verbändebündnis aus der Pflege unter Beteiligung des Deutschen Pflegerats e.V. an Bundesgesundheitsminister Jens Spahn gewandt. Gefordert wird ein gesetzliches Mindestgehalt von 4.000 Euro für Pflegefachpersonen.

Nachfolgend finden Sie einige Auszüge aus dem Offenen Brief:

„Die Pandemie zeigt uns allen schonungslos, wie es um die Pflege in Deutschland bestellt ist. Wenn Sie jetzt nicht handeln, werden wir morgen in Deutschland keine angemessene pflegerische Versorgung mehr sichern können. ... Zu lange wurde der Pflegeberuf durch keine oder falsche politische Entscheidungen zerstört und kaputtgespart. Zu lange wurde der unheilvollen Tarifentwicklung, die sich weit unter dem notwendigen Niveau befindet, zugeschaut. Zu lange wurde dieses auch durch poli-

tische Entscheidungen befördert, in dem die Refinanzierung eines auskömmlichen Gehaltes für Pflegefachpersonen unmöglich gemacht wurde. ... Einer der wichtigsten Schlüsselstellen für die Attraktivität von Berufen ist und bleibt das Gehaltsniveau. ... Wir fordern Sie auf, als ersten Schritt folgende Punkte zeitnah vorzubringen bzw. umzusetzen:

- Die Festlegung eines gesetzlichen Mindesteinstiegsgehaltes für Pflegefachpersonen von 4.000 Euro brutto.
- Eine sofortige Reform aller notwendigen Gesetze und Verordnungen, die in der Refinanzierung diesem notwendi-

gen Schritt entgegenstehen.

- Eine sofortige Reform aller notwendigen Gesetze und Verordnungen, die eine Verschiebung dieser notwendigen finanziellen Anstrengungen zu Lasten von Angehörigen, Pflegebedürftigen oder Patienten bedeuten würde.

... Die Verantwortung für die Sicherstellung der pflegerischen Versorgung der Bevölkerung liegt in Ihren Händen.“

Den Offenen Brief unterzeichnet haben folgende Organisationen: Pflege in Bewegung e.V., Bundespflegekammer, Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe Bundesverband e.V. (DBfK), Deutscher Pflegerat e.V. (DPR), Pflegebündnis Mittelbaden e.V.

Der Offene Brief ging u.a. auch an die Pflegepolitischen Sprecher der Bundestagsfraktionen sowie an den Pflegebevollmächtigten der Bundesregierung.

deutscher-pflegerat.de

AUSZEICHNUNG

Ehrendoktorwürde für Andreas Westerfellhaus

Der Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung, Staatssekretär Andreas Westerfellhaus, hat für seine Verdienste um die Pflegewissenschaften die Ehrendoktorwürde der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg verliehen bekommen.

„Er ist einer der wichtigsten Motoren in der Umsetzung zeitgemäßer Pflege und Pflegewissenschaft. Als Staatssekretär hat er nicht nur für Deutschland, sondern für den gesamten deutschsprachigen Raum Impulse gesetzt, die langfristige Effekte haben werden“, würdigte der Vorstand des Instituts für Pflegewissenschaft, Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Osterbrink, die Verdienste von Andreas Westerfellhaus.

Der Deutsche Pflegerat und sein Präsidium gratulieren seinem ehemaligen Präsidenten zu diesem Titel und der damit verbundenen Anerkennung seines langjährigen Engagements und seiner Verdienste für die Profession Pflege herzlich. Der Ehrendokortitel wurde ihm folgerichtig als Würdigung seines Beitrags zur Förderung der Pflege und der Pflegewissenschaft verliehen.

Die Verleihung erfolgte aufgrund der Corona-Pandemie digital. Der Festakt findet zu einem späteren Zeitpunkt statt.

deutscher-pflegerat.de

Impressum

Herausgeber: Deutscher Pflegerat (DPR) Bundesarbeitsgemeinschaft Pflege- und Hebammenwesen

Inhalt: Christine Vogler (verantwortlich)
Alt-Moabit 91, 10559 Berlin
(„Haus der Gesundheitsberufe“)
Tel.: 030 398 77 303; Fax 030 398 77 304
www.deutscher-pflegerat.de

„Pflege Positionen“ – Der offizielle Newsletter des DPR erscheint in Kooperation mit HEILBERUFE.

Verlag: Springer Medizin Verlag GmbH
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin
Tel.: 030 827875500, Fax: 030 827875505

Chefredakteurin: Katja Kupfer-Geißler
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin
Tel.: 030 82787 5500, Fax: 030 82787 5505
www.springerpflege.de

Bundestagswahl 2021

Forderungen der Bundespflegekammer

Die Corona-Pandemie hält die Pflege seit dem Winter 2020 in Atem. Viele Pflegefachpersonen hofften zu Beginn der Pandemie, dass die Gesellschaft die Systemrelevanz der Pflege erkennt und die Weichen für bessere Arbeitsbedingungen stellt. Das ist nicht geschehen. Pflege muss endlich Chefsache werden, fordert die Bundespflegekammer.

Die Pflegenden wurden schnell eines Besseren belehrt: Trotz vieler gut gemeinter Einzelmaßnahmen wurden die Weichen für eine Pflegeoffensive nicht gestellt. Die Arbeitsbedingungen in der Pflege haben sich weiter verschlechtert und die Belastungen stark erhöht. Der Fachkräftemangel ist schon längst Realität. Die Zeit drängt: Nur wenn die Politik umgehend mit einer deutlichen Pflegeoffensive den Beruf attraktiver macht, können der Pflexit noch gemindert und Pflegefachpersonen für den Beruf gewonnen werden. Die Bundespflegekammer fordert die politischen Parteien dazu auf, die Profession Pflege mehr als bisher zu einem zentralen politischen Thema der Koalitionsverhandlungen und der nächsten Legislaturperiode zu machen.

Die wichtigsten Wahlforderungen:

Personalausstattung verbessern

- Bundeseinheitliche Einführung des Personalbemessungsverfahrens in Pflegeheimen; Berücksichtigung von Versorgungskonzepten; Überprüfung des Verhältnisses von Fach- zu Assistenzkräften
- Umsetzung der PPR 2.0 als vorläufige Personalbemessungsgrundlage im Krankenhaus; Entwicklung eines fundierten Verfahrens
- Bundeseinheitliche Ausgestaltung der bislang landesrechtlich geregelten Pflegehelferausbildungen; Start einer Qualifizierungsoffensive
- Erhöhung der Ausbildungszahlen und

Studienplätze für Pflegenden

- Digitalisierung in der Pflege zur Entlastung der Pflegenden
- #### Mehr Mitsprache
- Beteiligung des Pflegeberufs mit Stimmrecht im Gemeinsamen Bundesausschuss und beim Gemeinsamen Qualitätsausschuss
 - Beteiligungsrechte der Pflegeberufe in allen Gremien, die die Pflege betreffen
- #### Neuverteilung der Aufgaben
- Mehr Entscheidungsbefugnisse für Pflegefachpersonen beispielsweise bei der Verordnung von Leistungen
- #### Angemessene Bezahlung
- Angleichung der Gehälter in der Langzeitpflege und in der Rehabilitation an die der Krankenhauspflege
 - Allgemeinverbindlicher Tarifvertrag in der Langzeitpflege
 - Anhebung des Lohnniveaus für alle Pflegefachpersonen auf ein Einstiegsgehalt von 4.000 Euro brutto
 - Einführung der 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich
- #### Pflege gerecht finanzieren
- Solidarische Finanzierung der Pflegeversicherung; Eigenanteile deckeln; höhere Beiträge und Steuermittel
 - Nach oben nicht begrenztes Pflegebudget im Krankenhaus sicherstellen
 - Keine Weiterführung des DRG-Systems in der heutigen Form
 - Sicherung der Investitionskosten in Krankenhäusern/Pflegeeinrichtungen durch den Staat

bundespflegekammer.de